

Lesedauer 2 Minuten

Das Thema Übersterblichkeit erhitzt immer wieder die Gemüter. Nun ist die von Christof Kuhbandner und Matthias Reitzner verfasste und am 23.05.2023 veröffentlichte Studie „[Schätzung der übermäßigen Sterblichkeit in Deutschland im Zeitraum 2020-2022](#)“ (in Englisch) von sieben Gutachtern im Zeitraum vom 19.04. bis zum 22.05.2023 überprüft worden.

Eine inhaltliche Zusammenfassung in Deutsch ist auf dieser [Webseite](#) verfügbar.

*„Die Ergebnisse zeigen, dass die beobachtete Anzahl von Todesfällen im Jahr 2020 in Bezug auf die empirische Standardabweichung nahe an der erwarteten Anzahl lag. Es traten ungefähr 4.000 Todesfälle bei Übermaß auf. Im Gegensatz dazu lag die beobachtete Zahl der Todesfälle im Jahr 2021 bei zwei empirischen Standardabweichungen über der erwarteten Zahl und sogar mehr als dem Vierfachen der empirischen Standardabweichung im Jahr 2022. Insgesamt beträgt die Zahl der übermäßigen Todesfälle im Jahr 2021 etwa 34.000 und im Jahr 2022 etwa 66.000 Todesfälle, was in beiden Jahren zu kumulierten 100.000 übermäßigen Todesfällen führte. Die hohe Übersterblichkeit in den Jahren 2021 und 2022 war hauptsächlich auf einen Anstieg der Todesfälle in den Altersgruppen zwischen 15 und 79 Jahren zurückzuführen und sammelte sich erst ab April 2021 an. Ein ähnliches Sterblichkeitsmuster wurde bei Totgeburten mit einem Anstieg von etwa 9,4% im zweiten Quartal und 19 beobachtet.4% im vierten Quartal des Jahres 2021 gegenüber den Vorjahren.“ ...*

„Schlussfolgerungen: In dieser Studie wurde die hochmoderne Methode der versicherungsmathematischen Wissenschaft verwendet, um die erwartete Anzahl von Todesfällen aller Ursachen und den Anstieg der Gesamtmortalität für die Pandemiejahre 2020 bis 2022 abzuschätzen in Deutschland. Im Jahr 2020 lag die beobachtete Zahl der Todesfälle extrem nahe an der erwarteten Zahl, im Jahr 2021 jedoch, Die beobachtete Zahl der Todesfälle lag weit über der erwarteten Zahl in der Größenordnung der doppelten empirischen Standardabweichung, und im Jahr 2022, über der erwarteten Zahl sogar mehr als das Vierfache der empirischen Standardabweichung. Die Analyse der altersabhängigen monatlichen Übersterblichkeit ergab, dass eine hohe Übersterblichkeit ab Frühjahr 2021 für die Übersterblichkeit in den Jahren 2021 und 2022 verantwortlich ist. Eine Analyse der Anzahl der Totgeburten ergab ein ähnliches Sterblichkeitsmuster wie für die Altersgruppe zwischen 15 und 80 Jahren.

Als Ausgangspunkt für weitere Untersuchungen, die diese Sterblichkeitsmuster erklären, haben wir die übermäßige Sterblichkeit mit der Anzahl der gemeldeten COVID-19-Todesfälle und der Anzahl der COVID-19-Impfungen verglichen. Dies führt zu mehreren offenen Fragen, von denen die wichtigste die Kovariation zwischen der übermäßigen Sterblichkeit, der Anzahl der COVID-19-Todesfälle und den COVID-19-Impfungen ist.“